GretagMacbeth™ ColorChecker Color Rendition Chart
inches
centimeters
D50 Illuminant, 2 degree observer
Density
Golden Thread
Colors by Munsell Color Services Lab
Dan Williams

HYSTORIA SIGISMUNDE 1471

XPLEY R49 267

THE GIFT OF
LESSING J. ROSENWALD
TO THE LIBRARY OF CONGRESS

Bruni Aretino, Leonardo (1369-1444)

Hystoria Sigismunde (in German - trans. from the Latin "De Duobus Amantibus" by Nicolaus von Wyle

Ulm, 1476

Hystoria sigismunde/der tochter deß fürsten tancredi von solernia/vnd deß iünglingß gwisgardi.

Tancredus was ein fürst von salern/gütig vñ einer sentfmütigen nature. Wo er allein in dem alter seine hend nit vermässiget het mit blütuergiessē zwayē lieb habenden menschen/der selb hat all sin lebtage kain kind ye gehept: dañ ain ainige tochtē/da im ouch vast besser gewesen wer/daz er dero nit gehept hett. Vñ als die selb tochter ain ainig kind wz: also hat er ouch sy ainig lieb/gegē ir so innerlichen in vätterlicher liebe enzündet: wie wol vil ir zů der Ee begerten yetoch wyle er die vngern von im schaidē liess: tett er sy über die gebürlichen iare by im haimant beheben. Doch zů letscht als die des herzogen sune von Campania vermehelt ward/ Ist sy darnach bald als der selb ir man gestarb widerumb haim zů irem vatter komen.

¶ Dise was die gemaitest von lybe vñ die schönst von angesicht vnd vol aller natürlicher hüpschkait vnd besunder ouch von vernunft· grösser dann vil lycht fröwñ gebürlich ist· Als die nün also by irē gütigen vatter wonet/gleich ainer grossen fröwē mit vil wollusten vmbgebenn· gedaucht sy ains mals in irem gemüt· wie gar wenig oder nüczit ir vatter geflissen wer· sy andwerb zeuermecheln vnd ir zů schame syn wurd/solichs von ime zebegerñ· vñ satzt ir für· wo dz mit füge gesyn möcht daz sy dann ir haimlich ainen bülen ains adelichē gemütz süchen wölt· Nün was irs vatters huse voll edler vñ vnedler in massen dañ an der grossñ fürsten höfen gewon ist/vnd als sy dero aller sitten· leben vñ gestalt aigenlich erspecht vermarckt vnd erwag/do warf sy zůletst ir gemüt vff ainen jüngling/mit namē gwisgardum von niderm geschlecht geboren/aber von loblichen sitten über all and wol edel· den selben sy emsenklich ansechend von tag zů tag mer vñ mer bebärende/inbrünstēklichen an hůb lieb zehabenn· Als aber der von vernunft nit trege· d fröwē gemüt vermarckt· ward er in dero liebe so enzündet· das er all ander sachñ zů ruck schlachende nüczit anders det/dañ tag vñ nacht allain nach ir gedencken· In dem nün vnd sölich ir liebe beder sitt gegen ainander erwachsen was/vnd die frow nüczit mers begert· dann wie sy zů samen kämen vnd doch niemant anders ir gemüt in disen sachen offnen wolt/do erdächt sy zů letst ainē sölichen wege vñ schraib dē iüngling

vnd vnderrichtet den in geschrift was sy von im beschechen wölt/ vñ verschloß die geschrift in einẽ liederlichñ vnachtbaren stecken von rore/ vñ gab dasselb rore schimpflich dem iúngling sprechende daz er das geben sölt sinze dienstmagt zů einem steckñ das fúre zeschúren.

¶ Als bald aber gwisgardus das rore genam/ gedacht er wol im das nit ane sach gegeben syn/ vñ tet haimant das rore vff vñ fand die geschrift vñ wo er die gelas/ gantz vnderrichtet / wz die frów wolt von im beschechñ ward er mit vngebúrlicher fróde durchgossen/ vnd hůb an schnell flyß zetún damit er zů ir in mässenn sy ñ vnderrichtet hatt komen möcht. ¶ Nún was by des fúrsten huse ain wol oder hůle/ vnd dar ob ain loch/ das durch den berge gehöwen der hůle liecht gab/ vñ wañ aber zů langer tzyt sich niemãt der selben wolen vñ hůlñ hat gebruchet

was sy woll wzen vñ gestúdes gewachsen. Vsser der selbñ hůlin was ain haimlicher zůgang zů der schläfkamer dar inne die frow zů den selben zeiten ir wonůg hät·wie wol die türe mit grossen starck en tylen vermachet vnd verrigelt was/ vnd die wyle abez dise hůle gancz in vnůbůg stůnd:so hät niemät mer des zůgangs gedächtnůß·Aber liebe dero ougen nůczit ist vebzigen/fürt den selben zů gang widezumb in das gemůt der liebhabenden frowen:die da mit irem aigen weisen rate: vmb daz sy niemant diser dingen mitwissend machte: durch sichselbs die kunst fand/wie wol daz lang= sam vnd mit grossem flyß zůgieng/wie man die türe vffbzingen möcht/vnd gieng dar näch selbs allain in die hůlin vnd besach das loch:den tag in fürend/da durch gwisgardus zů ir komẽ solt/vñ nam alda die mensuw vñ höche:da mit er durch gemachte instrument hin ab komen möcht· Dar vmb als gwisgardus des alles durch der frowñ brief vnderrichtet was:machet er zů diser dingen wolbzingung schnell ain saile mit knöpfen vñ half= tern da mit er vf vnd ab komen möcht/vnd in le der angetan vñ beklaidet daz er desterz sicherer wz den töznen wer gieng er derz andern nacht gancz allain vnd sust mengklichem vnwissend zů dem loch vnd band das sail an ainem ort oben an ainẽ böme der da in den ingang des lochs gewachsñ was:vnd ließ sich dar an hin abe vnd belaib alda begirlich der frowen wartende

¶ Aber die frōw w es tag worden was(dann sy wr nit zů im komen mocht) det dem glych: wie sy růw vnd schlaffens notdůrftig wer: vnd als die dienst vñ iůckfrōwen sy deshalb verliessent vnd abgiengen: det sy iñwendig allain die tůre vff vñ nam alda den iůngling in der hůle fundē begirlich in ire vmfachenden arme/ vñ giengent sament in die schlafkamer/ vnd pflagen da mit ainander ñ sō licher frōiden vñ wollůsten/ die mit worten nicht sint zesagen. Vñ als sy darnach einer listigē form ains wurdē wie ir liebe in kůnftig czyt/ bestentlich vnd in gehaim belyben möcht: schied gwisgardus widerumb abe won ir in die hůle vñ vermachet die frōw die tůren vnd gieng ouch wider hin zů iren iůckfrōwen vñ diensten. Vnd w es nacht ward: staig gwisgardus das saile vff/ vñ kam vsser dem loch wie er dar yn komen wz: haim in syn huse/ dz sin niemāt gewar noch innen wart. Vñ als er im den wege gelernt: kam er emsenklichen w ßumb daselbs hin/ mit der liebhabenden frōwen (die er nit minō lieb hat) die werck der liebe zeuolbringñ

Aber das gelücke dz allwegen langer wolluſt vnd vñ widerwertig iſt: verkart zů letſt mit trurigē geſchicht die frőid ő ſelben liebhabendñ menſchen in bitter wainen vnd ſchmertzen/ dañ tancredus waz gewon vnőwylen allain ane all diener ze geen in die ſchlaffkamer ſyner dochter vnd alda mit etlichen reden im fürgenomen by ir ain wyle zebelyben/ vnd dar nach widerumb wo ir abzegeen. Vnd wo tancredus vſſer diſer gewonhait ains tags von geſchichte nach mittem tage gieng in die ſchlafkamer ſyner tochter/ vñ alda niemāt fand: darumb das ſigiſmunda (dañ alſo waz die tochter gehaiſſen) mit iren iūchfrowen in aim garten was: wolt er ſy von iren frőiden vñ kurtzwylen nit abfodern/ vñ als die fenſter der ſchlafkamer beſchloſſen waren vnd des bettes vmbhange nider gelāſſen ſatzt er ſich by dem bette am letſten taile vff ainen pfulwen vñ laintē ſyn houpt vff das bette vñ zoch den vmbhang für ſich vnd hůb an zeſchläffen/ vnd als er nů alſo ſchlief/ oñ ſich zů vngelück begebē hat/ dz ſigiſmunda deſſelben tags gwiſgardum zů ir har haiſſen komen: verlieſ ſy die iūchfrowen im garten vnd ſchlaich gemache in ir kamer.

Vnd als sy die beschlos/vnd den vatter nie sach
det sy die türen der hülin vff/vnd wo gwisgardus
hin yn kam/machten sy sich vff daz bette als ir ge
wonheit was/daselbs schimpfs vñ fröiden pfleg-
ende/da durch tancredus erwachet/also wachen
de alle ding die alda beschachent sach vñ hört/vñ
mit grossem schmertzen schnell vmbgeben/wolt
er des ersten geschrüwen han/dann das in bald
darnach bedücht hät/weger mit schwygē verzog
en zeligen/vmb das er dester sicheter vñ mit mer
er bedeckung syns lasters/der dingen räche vnd
sträff wolbringen möcht/die er im dañ yetz in syn
gemüt für genomen hat. Aber dise zway liebhab-
ende menschen/die da kains übels wissend wärñ
vnd gancz sicher zů syn vermainten/als die gnůg
lang ir wollusten sament gepflegē hatten/stůndñ
sy zů letst vff/vnd gieng gwisgardus in die hüle
vnd sigismunda dar nach/als sy die türe nach im
beschlossen hat/widerumb zů iren iůckfröwen in
den garten. Tancredus aber mit vngelouplichem
schmertzen betrůbt schied ab allain (Als er ouch
allain komen was) vsser der tochter kamer in syn
aigen gemache/vñ schickt wo ir etlich die das loch
da durch gwisgardo her vff komē můst die nacht
verhůten/vnd det den vff stygenden hie mit also
fächen.

¶ Vnd do man den zů im also gebracht im leder als er was angetan. Redt tangredus wain ende zů im also. Myn gůtikait gwisgarde/der ich mich gegē dir gebrucht han. hat in kain weg verschuld et sölich vnrecht schmäth vñ schand mir in minē dingen von dir beschechen. als ich mit disen mynē ougen han gesechen.

Hier zů gwisgardus nůczit anders antwort dañ also. Fürst sprach er/ď gewalt der liebe ist vil größ er dann der gewalt dyn oder myn.

¶ Vff das gebot tancredus/daz man in haimlich in gefencknüß wol verhůtte. Morgends bald als sigismunda diser dingen gancz vnwissend was/ vnd tancredus vil vnd mancherlay hier von gewegen vnd gedacht hätt/ gieng er nach dē imbis als syn gewonhait waz/ in der tochter came Vñ als mencklich von inen abgeschaiden wart vñ sy allain by ainander wärend/ hůb tancredus zů ir wainend an also zereden.

Die wyle mich bedücht hät sigismũda/ dyn zucht erkerkait vñ tugend mir gnůgsam gesechen vnd erkant syn· So hette mir zů kainer zyt nie yemãt mit wœrten so vil můgen sagen od̃ myn gemůte zegelonben des vnderrichten· daz du nicht allain mit willñ verhenget· sunder ouch ye gedächt hettest· dyn scham vñ kůschait ainchem fremden mã vnd̃würffig zemachen die zeuerleczen· wo ich dich selbs mit mynen aigen ougen nit gesechen hett Darumb so wird ich dich kurtzes zile des lebens das noch mynem alter wzhanden ist· fůre hin all wegen schlyssen vnd verzeren in wainen vñ truren· so offt ich in mynem gemůt bedenck des lasters vnd ůbels wn dir begangñ/ dañ die wyle du dich ye zů sölicher sůnde naigen vnd geben woltest/ so möchtest woch dir vserwellt haben ainen sölichen d̃ dinem adel gezimpt het. Aber vsser ainer sölichẽ meng dero/ so sich vnsers hofs gebruchent

haſt du dir erwelt gwiſgardum von nidrem vnd gebürlichem geſchlechte geborn: vnd vmb armůt willen ſyner vatters vñ můter von vns vß barm hertzikait von iugendt vff erzogen/ darumb wa hin ich mich keer: oder was rätzs ich nem: waiß ich nit/ dañ ſo vil/ das ich von gwiſgarow/ ů diſer nacht durch myn haiſſen gefangen by mir verhů tet ligt: myn vrtail vnd mainung geſetzt hab wz mit im zetůn ſye. Aber von dynen wegen bin ich noch ains vngewiſſen räts vñ hab noch nie mö= gen ſetzen was ich tůn ſöll/ wyle vff ainer ſyt die liebe (ſo ich gegen dir gröſſer dann ye kain vatter gehept hab) mich hinderſich zůcht/ vnd aber vff ů andern ſyten billicher zorn vmb dyn ſchuld vnd übel mich fürſich trybet/ dero ains das ich ablä= vnd vergeb/ vnd das ander dä= ich zürn vñ ſträf mich ermanet. Vñ als er das geredt: ſankt er ſin angeſicht vnderſich wainend glych aim kinde dz geſchlagen iſt. Do aber ſigiſmunda verſtůnd vñ marckt gwiſgardum gefangñ ſyn vnd ir liebe ge offnet: iſt ſy mit vngelouplichem ſchmertzē vmb geben worden: vñ hat ſichſelbs kum wz wyplich em wainenn vnd ſchrien beheben mugen. Doch gröſſe irs gemůts det überwinden wyplich blödi kait/ vñ antwort mit vfgehepter ſtirnē vñ veſtē angeſicht/ vnd ſatzt ir für zeſterben wöllen/ wañ woch ir gwiſgard ů yetz tod wer: oder aber gewiß ſterben můſt/ vñ hierumb ſo vnd ſtůnd ſy ſich nit wed gnad zebegerē noch des vatters zorn zemilt= ern/ ſund mit ſtarckem vñ vnůberwundnem ge= můt das leben verachtende/ redt ſy vf ſölich form

Tancrede ich wil nůczit weder lougnen noch bit
ten /die wyle daz ain nit nůcz syn mag/vñ ich nit
wil/daz das ander nůcz sye. Darumb so han ich
mir fürgenomen in diser dingen kainem dynem
willen zegůtigen oder dyn senftmůtikait mir ge=
naigter zemachen/sunder der geschicht luter zeuer=
ieben /vnd mit treffenlichen wären vrsachen my=
nen lůmden des ersten zeschirmen vnd dar nach
in glycher groſsmůtikait mit worten erzögen /diſs
geschichten nit so groſs zeunbillichen /sunder in
vernunft wol zegůtigen syn /darumb so vergich
vñ bekeñ ich mich gwisgardum lieb gehept habñ
vnd wil ouch als lang mir diſs leben ist(das noch
kurtz syn wirdt)den lieb zehaben niemer vfthörē
Vnd ist ouch daz nach dem tode ůczit der sinnen
überbelypt/so wil ich in als dann ouch liebhaben
Aber in syn liebe hat mich so vil nit genöttt vnd
getribē wyplich begirlichkait/als vil dyn sumseli
dañ du soltest fürwar tancrede billich gedächt ha
ben/die wyle du von flanche gebörn bist/dich ouch
ain tochter von flaiche geboren haben vnd nit ain
stainin noch ain yſnin/du soltest öch bedacht ha=
ben/wie wol du alt bist/wie frefel vnd vngestům
in der iugend ist/die anfechtung inbrünstiger na
ture/vñ wie wol du zů můglichen iaren den mer
ern taile dyns lebens in ritterschafft verschlissen
häst/so soltest doch nůczit dester mind betrachtet
han/wie groſs vnd vil/nit allain in iungen/sund
ouch in alten menschen vermugent můſs vñ wol
luste dañ ich bin ye ain frow als von dir geboren
vnd duaren iung vnd beder sachenhalb voll wyp
licher begirden. Den selben begirden über das

alles wunderſam flämen zů gegebñ hat/wylant
innê brachte wolluſte(zů zytñ da ich vermechelt
wz)mit den wercken enpfunden. Darumb wo ich
diſen anfechtungen die mich tag vnd nacht alſo
brantent nicht mocht wit erſteen/ bin ich zů letſt
überwunden worden vnd ſtrittes inder gelegen
vñ det doch hier inne nit deſtez minder flyſſe/als
vil mit menſchlicher vernunfte beſchechen mocht
daz diſe ding weð dir noch mir ſchand oder argñ
lůmdê zůfůren ſöltẽ. Dölicher myner begird nů
die ſůß liebe vnd das gelůck verhengt haben vnd
mir ainen haimlichen wege gezaiget/ durch den
ich verborgenlich vñ in gehaim ſuſt mẽgklichem
vnwiſſend zů begerter wolluſt komê möcht/ aber
wo her dir das gezaiget ſye/oder wannen du daz
vernomen haſt/ſo laugnen ich doch der warhait
niemer/ danne daz ich nit von ſchickůg des glůck
es(als vil frowen gewon ſint)ſunder mit wolbe
dachtem ſin vñ můte mir gwiſsgardum erwellet
han liebzehaben/vnd den durch wyſen rate inge-
fůrt/ vnd mit veſter beharung von im die frucht
waver liebe lang zyt/ mit höchſter frőide enpfang
en. Aber das ſo mir ſynes vnadelſhalb wirt für
geworffen/glycher wyſe ob es mir minder ſünde
wer/wo ich mir ainen edeln hier zů fürgenomen
het. In dem folgeſt du nach dem falſchen wäne
des půfels vnd gemainen folckes/vnd bedenkſt
nit daz du nit ſchuldigeſt gwiſsgardum/ſunð das
glůcke/dz da gewonlich die vnwirdigen erhept
in die höche/vnd die wirdigen niderdrucht vnd
füſſet vff die erden

Aber daz wir des geschwygent vnd diser dingen
wären anfange beschöwent: so ist gewiß vnd vn-
zwyffellich vns alle von ainem menschen ainen v
sprunge gehept haben / vñ dz allain die tugend die
ist: so vns gelych geborn vnöschaidet: vnd die lob
sam vñ edel machet: dero tugendreiche werck für
ander erschynent vnd übertreffent. Vñ wie wol
der wäne des büfels vñ gemainen folckes diser
dingen vnwissend vñ vngelert: villycht anders
maint: so mag doch die warhait in kain weg vsser
irer stat verruckt werdē / vñ also so ist der wärlich
edel zeschetzen / des würckung tugendrych werdē
gesechen / vnd wer den anders neñet der schilt dē
selben nit den er neñet: sünder mer tůt er sichselbs
der torhait vnd vnwissenhait verdampnen. Dar
umb tancrede so besiche dyn edeln vñ betracht vñ
erfare ir yetklichs leben vnd sitten / desglychen vff
der andern syten / so bedenck vñ erwig die sitten
vñ dz leben gwisgardi. für war wilt du dañ recht
vrtaillen: so zwyffeln ich nit / dañ dz du in verjechē
můsseſt syn den aller edelsten: vnd hinwiderumb
die andern din edeln ferren von rechtem adel. So
hab ich öch von der tugend vñ fürnemikait gwis
gardi kains andern sagungen vnd rede mer ge-
loubt dañe den dynen: dann wer ist von dir so vil
ye gelobt wordē als er: in allen vñ yetlichē werck
en / so zů übung der tugendñ gehörig sint: vñ für
war nit vnbillich / dañ es wer dañ myn erkenüg
betrogen: so ist im nie ainch lob zů gelegt worden
das er nit vil wunösamlicher (ouch dañ es von dir
gesagt syg) erfolget vnd verdienet hab. Solt du

dar vmb sprechen: mich mit selbs ainen vnedeln
menschen vserkoren haben: fürwar du redest das
nit ist: sprechest du aber ainen armen: des wölt ich
dir gesteen: doch mit dyner schande daz du ainen
sölichen fürpüntlichen mane: dynen diener vñ hof
gesinde nie häst gedächt mit aincherlay gnaden/
rechts lones zebelönē. Aber doch so nimpt armůt
den adel nit hin: wie wol sölich armůt etweñ die
werck der tugend hindert vnd irret/ ir vil die von
anfange düñe vñ arm geboren sint/ sint dar nach
kůng vnd fürsten wordñ/ so wurden ir vil nume
arm/ mit iren aigen hendñ pürische werck übende
oder der hirtery pflegende: wo nicht überflüssiger
rychtum von fremden tugendenn gesamelt inen
verlässen worden wer. Das du aber an der letstñ
stat gesprochen hast/ die vrtail von mynen wegen
dir zwyfelhefftig sin: vñ dich biß her noch nit habñ
seczen mügen was mit mir zetün sye. Ich bit leg
hin den zwyfel. Ist das du dir hast für genomen
zewütern in gwisgardum/ so kere dyn wütery vñ
grimikait in mich/ die gewesē bin ain vrsach des
so verschuldet ist/ dann ich bit nicht die pene/ so
fürcht ich ouch die nicht. Ich secz daz ouch hin zů
was von dir in gwisgardum geschechen wirt vñ
du dasselb in mir nit stůst: so sōllē doch myne hend
das würcken vnd an mir wolbringen. Gang nůn
hin nach wibischem sitten vñ güß vß dyne trechē
vnd mit ainem gelychen straiche tů in vnd mich
(ob dich bedunck vns sölichs verdiēt han) ertöte

Tancredus vermarckt die grosmütikeit der vernunft in siner tochter enbörst sin / yewoch so maint er nit / daz sy tün würd in mässen die letsten wort gelut hatten / vnd als er von ir kam vnd im selbs fürsatzt in kain weg in die tochter zewütern sund mit fremdem blüte dz für der liebe in ir zemindern gebot er den dienern die gwisgardum verhüten / daz sy haimlich der selben nacht an all geschraye dē iüngling erwürgten vnd sin hertze vsgeschnitten im bringń deten. Vñ als die sölichs getäten / hies tancredus dasselb hertz in ainem güldin becher der tochter bringen mit den worten / din vater schickt dir das zů ainer gaube vnd schencke / daz es dich tröste von dem ding daz du vast lieb häst / glycher wyse als du inn von dem ding das er vast lieb gehept hät getröstet häst. Aber sigismunda als die in vestern fürsatze was zesterben / hatt sy nach des vaters abschaid giftige krüter vnd wurtzen gebrennet vnd distillieret vnd das wasser dar von behalten zů dem wege des todes ob anders sölichs an gwisgarw beschehe / das sy dann forcht. Vnd als

der becher geantwort wordē ist/ vnd die wort dar
zů gesprochen/ enpfieng sigismunda mit vnersch-
rockner angesicht die gaub vnd schencke/ vñ der
den becher vff/ vnd sach das hertz/ vnd als sy die
gesprochnen wort da mit bedacht/ erkant sy bald
vnzwyfellich das hertz syn gwisgardi vnd karet
sich gegen dem diener der die gaube geantwort
hat vñ sprach/ für war kain ander grabe dañe ain
gůldins hăt gezimpt aim sölichem hertzen/ vñ in
dem ainigen dinge/ ist gebürlichs von meinē vat
ter gehandelt worden/ vnd wo sy das geredt/ satzt
sy das hertz an iren mund vnd kust daz vnd redt
dar nach also. Zů allen zyten vnd in allen dingen
bis vff disen letsten tage mynes lebens/ hab ich
allwegen die liebe myns vatters gegen mir linde
vnd gůtig funden/ vnd noch yetz vil mer dañ wr
ye/ darumbe den letsten dancke den ich vmb ain
sölich gaube schuldig bin/ den solt du im niemmer
von meinen wegen sagen. Nach dem kart sy sich
zů dem becher den sy hătt/ mit iren hendē hebend
was/ vnd dz hertz ansehende/ redt sy also. O aller
frölichoste herberg myner wollusten/ verderbenn
můß des wůterye vnd grimikait/ der da tůt das
ich dich mit lyplichen ougen ansich/ dann es wer
gnůg gewesen dich in inwendigē gemůt zeschen
Du hast wolbracht dynen louf vnd genossen vnd
erfolgt das ende dz dir das gelücke geben hat vñ
von dinem veinde hast du gehept das grabe/ das
verdient hat dyn fürpünlichkait aller wollusten
diner lyche hat nůczit gebrochen dañ der trechern
dero/ die du so inbrünstenklich die wyle du lebest
lieb gehept hast.

Da aber got/vmb daz du das öch erfolgtest min em vatter in sinen sine geben hätt/ daz er dich zů mir gesandt hät/daz ich dir der selben trähern öch bezalung thů: wie wol ich mir fürgesetzt hätt mit trucknen ougen zesterben/vnd wen ich dir die bezalt hab: so will ich sachhen daz myn sele der dinen zůgefüget werd/dañ mit wz weggeferten möcht mir syn ain frölicher oder sicherer wege dann mit diner sele/die ich main hie zů gegē syn/vmb flieg end vñ beschöwend die stat irer gehapten wollust en/die wyle sy noch in miner liebe ist/min wartet vnd baitet vnd ane mich nit von hinnan schaiden wil. Vnd als sy diß geredt: naiget sy sich vff den becher/vnd mit kainem geschraye: als sust die frö wen gewon sint/sunder schwygend vnd nit and ers/dañ ob ain bruñ vß iren ougen wůle: übergos sy vo das hertze gwisgardi mit grossem flůße der treherne vñ det ouch dar by das dot hertze vnzal= barlichñ büssen/die iunckfröwen die alda zů gegē wären: wisten nicht was hertzens das was/oder was diß wort inen wolten. Aber woch vß barm= hertzikait bewegt waitē sy all/fragende die vrsach so ains schnellen vñ grossen schmertzē/ vñ tröstñ sy öch all/aine nach der andern als vil sy mochtñ Aber sigismunda da die beducht gnůg gewainet syn: hůb sy ir angesicht vff/vnd mit gedrückenetñ ougen sprach sy/O du aller liebstes min hertz/ich hab dir nůn bezalt/das ich dir gebürlichkait halb schuldig gewesen bin: nůn ist czyt vnd nůczit mer vor handen dann daz ich dir nachfolg/vnd du an mir einen weggesellen habest.

Daz nach nam sy daz vergift tötlich trancke/vñ det das vnerschrockenlich vßdrincken vnd gieng hin vnd satzt sich vff das bette/den becher mit dē hertzen in iren henden habende vñ des liebhaben den hertze an ir brust truckende vñ baitet also da mit schwygend des todes. Aber die frowen vnd iunckfrowen so vmb sy stündent/wie wol sy nie wistent welcherlai trancks das gewesen was/ so sy getruncke hatt/yetoch vß diser wainbaren ge schicht argwenig/brachten sy die sachen balde an tancredum den vatter/vnd als der selbs forcht dz die tochter irselbs etwas ze hertes an tün möcht ylt er bald hin abe zů ir in ir schläfkamer. Aber zů spät was er geflissen hilff vnd trost ß bekümertñ tochter zemittaillenn. Vnd als er verstünd vnd marckt notduxft des todes/det er erbermklich vñ ellenklich sich selbs vmb die tochter wainen. Zů dem sigismunda also redt.

Behalt tancrede dir dine trächer zů den geschichtē vnd sachen die von dir nit begert sind / vñ gib mir der nůczit / dañ ich dero weder beger noch wil Vñ wer ist ye gewesen bis an dich / der da gewainet hab das / des er zebeschechen begert hät. Aber doch ist nůczit noch überbeliben der liebe so du zů mir gehept häst / so bit vnd beger ich von dir / diser letsten gaube vñ schencke: daz min lyb mit dem lyb gwisgardi / in ein grab sament gelegt werdñ. vmb daz die wyle du nit woltest / daz ich haimlich vnd der borgenlich mit im lebte / dz du mich dañ tot offenlich zů im wahin du ioch yn werffen werdest och legest / die grösse des smerczens vnd wainens beschloß den mund tancredi / daz er nicht antworten mocht. Sigismunda aber / als die enpfand das ende irs lebens hie sein / druckt sy zů ir dz hercz gwisgardi / vnd mit zůgetänen ougen yderman gnädende / gab sy auf iren gaiste. Diß bitter ende hatt die liebe gwisgardi vnd sigismunde. Aber tancredus näch vil grössem vnd ellendem wainen vnd vsser spatem růwen bewegt / tet er mit offenlicher vnd schynbarer lybe aller von salern / sy bedesamēt in ain grab vergraben.

[Bruni, Leonardo Aretino]

GMa 6.10.65

Incun.X
.B84
Rosenwald
Coll.

KU 204

GretagMacbeth™ ColorChecker Color Rendition Chart
inches
centimeters
D50 Illuminant, 2 degree observer
Density
Golden Thread
Colors by Munsell Color Services Lab
Dan Williams